

02 / 2020

BuchenBlatt

Magazin des Nationalparks Kellerwald-Edersee



50

Jahre

WildtierPark Edersee



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Alte Buchenwälder und
Buchenurwälder der Karpaten
und anderer Regionen Europas
Welterbe seit 2011

Nationalpark
Kellerwald-Edersee





4



14

Herzlichen Dank für die Unterstützung in dieser Ausgabe an Hugo Hücker (u. li.) für die zahlreichen Fotos und an Uli Klein (u. re.) für die Textbeiträge!



Editorial 3

Aktuelles & Ankündigungen 4

- Nationalpark-Erweiterung
- Mondraute im Nationalpark
- Neu im WildtierPark Edersee: Der Gartenschläfer

Titelthema 6

- 50 Jahre WildtierPark Edersee – Wie alles begann
- Eröffnung ohne den Landrat und die Waldecker Fahne
- Forstministerium plant Bau und Betrieb von drei Wildparkanlagen
- Leiter des WildtierParks Edersee
- Der WildtierPark Edersee von A – Z
- Chronik des WildtierParks Edersee

Internationales 12

- Auswilderung von Wisenten aus dem WildtierPark Edersee in den Karpaten

Gastbeitrag 13

- 50 Jahre WildtierPark Edersee
– voller Optimismus in die Zukunft

Bildung & Erholung 14

- Junior Ranger im WildtierPark Edersee
- Der WildtierPark Edersee als einzigartiger Lernort in Kombination mit der WildnisSchule
- Erlebnisse im WildtierPark Edersee: Wilde Tiere für alle

Mitarbeiter & Partner 16

- Neue Gesichter in unserem Nationalpark-Team
- Freiwilligendienst in BuchenHaus und WildtierPark Edersee
- Das Kassen-Team im WildtierPark Edersee
- Die Tierpfleger im WildtierPark Edersee
- Akrobaten der Lüfte über dem Edersee
- Verein der Freunde und Förderer ermöglicht Vieles

4Kids 22

Service / Impressum 24

Editorial



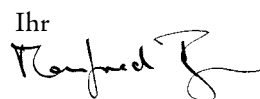
Liebe Leserin, lieber Leser,

wir – der Förderverein und der Nationalpark – hatten uns alles so schön ausgedacht: ein großes, schönes Fest mit vielen Menschen zum 50-jährigen Jubiläum des WildtierParks Anfang September sollte es werden. Sogar der Staatssekretär im Umweltministerium hatte sein Kommen zugesagt. Doch dann kam Corona und bald wurde klar: unter diesen Bedingungen wird es nichts, sondern muss auf das nächste Jahr verschoben werden – in der Hoffnung, dass die Lage dann besser sein wird.

Eine eigene Festschrift war nicht geplant, sondern das Buchenblatt sollte mit einer Sonderausgabe diese Rolle spielen. So soll es trotzdem sein und wir möchten mit dieser speziellen Edition noch im Jubiläumsjahr diese so beliebte Einrichtung – mehr als fünf Millionen Menschen haben sie seit ihrer Gründung besucht! – würdigen und einige Geschichten zu dieser langen Zeit erzählen und mit Fotos bereichern.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die den WildtierPark Edersee zu dem gemacht haben, was er heute ist: den bisherigen Leitern und seinen Mitarbeitenden, dem Förderverein, der durch kräftige finanzielle Zuwendungen so manches Projekt ermöglichte oder zu einem größeren Umfang verhalf, der Nationalparkgemeinde Edertal, die den WildtierPark Edersee immer unterstützte – und natürlich den vielen großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern!

Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und Jahrzehnte und werden alles dafür tun, diese schöne Einrichtung weiter attraktiv zu halten!

Ihr


Manfred Bauer
 Leiter des Nationalparks Kellerwald-Edersee



Nationalpark Kellerwald-Edersee

Lage: Hessen (Deutschland)

Fläche: 7.688 ha (5.738 ha + 1.950 ha Erweiterung)

Gründung: 1. Januar 2004 / Erweiterung 8. Oktober 2020

IUCN-Anerkennung: 13. Dezember 2010

Der Nationalpark schützt einen der letzten großen bodensauren Buchenwälder der europäischen Mittelgebirge. Hohes Alter, Naturnähe und Urwaldreste schaffen die Voraussetzung für das fast vollständige Dasein der waldbewohnenden Tiere Mitteleuropas. Die Einzigartigkeit wird durch Blockwälder, Eichen-Trockenwälder und Pfingstnelken-Felsfluren sowie 1.000 Quellen und Bäche unterstrichen.

UNESCO-Welterbe „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“

Teilgebiet: Kellerwald

Fläche: 1.467 ha (Pufferzone 4.271 ha)

Höhenstufe: submontan-montan (245–626 m ü. NN)

UNESCO-Anerkennung: 25. Juni 2011

Mitglied der Kooperation „Fahrtziel Natur“

Aufnahme: 1. Januar 2018



Es ist geschafft: Unser Nationalpark ist um 1.950 ha erweitert!

Am 8. Oktober 2020 verkündete die hessische Umweltministerin Priska Hinz bei einem kleinen Pressetermin auf der Kanzel bei Waldeck, das Inkrafttreten der neuen Verordnung für den Nationalpark Kellerwald-Edersee. Damit ist nun gültig, worauf in den letzten drei Jahren hingearbeitet wurde: Außergewöhnliche und schützenswerte Flächen nördlich und östlich des Edersees gehören nun zu dieser hohen Schutzkategorie. „Ich danke allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen der Nationalpark-Erweiterung beigetragen haben. Die Erweiterung stellt einen großen Gewinn für den Naturschutz und die Regionalentwicklung dar. Ich bin überzeugt, dass wir damit die touristische Anziehungskraft der gesamten Region noch weiter steigern können, denn der Nationalpark bietet die besten Voraussetzungen für nachhaltigen und naturnahen Tourismus“, sagte Ministerin Hinz bei dem Pressetermin. Die Erweiterungsfläche des Nationalparks hat eine Größe von rund 1.950 Hektar und erstreckt sich im nördlichen und östlichen Bereich des Edersees von den Hängen des Ittertals entlang des nördlichen Ederseeufers bis zur Nieder-



Den Nationalpark im Blick: der Ort für den Pressetermin zur Verkündung der Erweiterung des hessischen Nationalparks wurde so gewählt, dass sich der Blick auf die Erweiterungsfläche bietet. (Personen v.l.n.r.: Manfred Bauer (Leiter Nationalpark Kellerwald-Edersee), Klaus Gier (Bürgermeister Gemeinde Edertal), Dr. Reinhard Kubat (Landrat Waldeck-Frankenberg), Jürgen Vollbracht (Bürgermeister Stadt Waldeck), Karsten Kalhöfer (Bürgermeister Gemeinde Vöhl), Claudia Ravensburg (MdL), Dr. Daniela Sommer (MdL), vorne rechts: hess. Umweltministerin Priska Hinz.)

Werber Bucht und von dort über die Stadt Waldeck nach Süden bis zum Affolderner See. An den Steilhängen nördlich des Edersees wachsen uralte Wälder. Eichen und Buchen klammern sich an karge Felsen und wachsen in knorrigen Formen. Hinzu kommen auch Biotope wie

Orchideen-Buchenwälder, Hangwälder oder Kalkmagerrasen, die für den Naturschutz und Artenschutz sehr wertvoll sind mit ihren gefährdeten Biotoptypen von hohem Reifegrad und mit vielen spezialisierten und seltenen Arten.

Hinweis:

Zur letzten Ausgabe haben wir noch einen Hinweis, was die Behandlung und Starthilfe von Mauerseglern angeht: man lässt die Tiere grundsätzlich von der flachen, erhobenen Hand starten. www.mauersegler.com/found

Sensationelle Nachweise von Mini-Dino-Farnen

Im Rahmen des Zielartenmonitorings im Schutzgebiet konnten Ranger zwei seltene Pflanzenarten nicht nur bestätigen, sondern mehr Individuen als in den Vorjahren zählen. Bei beiden handelt es sich um entwicklungsgeschichtlich sehr alte Farne, die in Deutschland stark im Rückgang begriffen sind und daher auf der Roten Liste stehen. Die Mondraute (wissenschaftlich: *Botrychium lunaria*) ist eine unscheinbare Rautenfarnart, die auf Magerrasen vorkommt. Bisher waren unseren Forschern im Nationalpark nur zwei Fundorte mit wenigen Individuen bekannt. Nun ist noch ein weiterer Ort entdeckt und an allen drei Standorten sind insgesamt über dreihundert vorkommende Pflanzen gezählt worden! Der Name leitet sich von den mondformigen Abschnitten an den gefiederten Blattspreiten ab. Außerdem ist die Natternzunge (*Ophio-*



Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*)



Mondraute (*Botrychium lunaria*)



Forschungsleiter Achim Frede (2. v.l.) freut sich zusammen mit den Rangern (v.l.n.r.) Volker Nagel, Steffi Schaub und Alexander Backhaus über die zahlreichen Funde der seltenen Pflanzenarten im Nationalpark!

glossum vulgatum), ein konkurrenzschwacher Magerkeitszeiger, an einem historischen Punkt bestätigt worden. Im Sommer 2020 kamen an dieser und noch vier

weiteren Stellen insgesamt 30.000 Exemplare zum Vorschein! Das ist sensationell, zumal vorher nur knapp dreihundert gezählt wurden.

Neu im WildtierPark Edersee Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*)

Eine verschwindende Art

Der Gartenschläfer ist der kleine Verwandte des Siebenschläfers und verbringt mehr als die Hälfte des Jahres im Winterschlaf. Ursprünglich war die Schlafmaus mit der schwarzen Gesichtsmaske in weiten Teilen Europas beheimatet. Der nachtaktive Einzelgänger lebt meist in Laub- und Nadelwäldern, aber auch in Obst- und Hausgärten. Den Tag verbringt er in kugelförmigen Nestern, Baumhöhlen und Nistkästen. Nachts geht der Allesfresser auf Jagd. Beliebt sind Insekten, Würmer und Schnecken

aber auch Früchte und Samen. Paarungszeit ist von Mai bis Juli. Weibchen signalisieren durch lautes Pfeifen ihre Bereitschaft. Nach drei Wochen kommen vier bis sechs Junge zur Welt. Doch der Gartenschläfer verschwindet mehr und mehr. In den letzten 30 Jahren hat die Population sich mehr als halbiert. Niemand weiß warum! Die Art ist daher international geschützt. Noch existieren in Deutschland große Populationen, überwiegend entlang des Rheins. Das Land hat daher eine große Verantwortung.

Seit August 2019 sind Gartenschläfer im WildtierPark zu beobachten – 19 Tiere sind es im Moment.





50 Jahre WildtierPark Edersee – Wie alles begann

Ein Spielball politischer und persönlicher Machtinteressen

Von Uli Klein

Der WildtierPark Edersee verdankt seine Existenz maßgeblich vier Männern aus Hemfurth und Edersee: Heinz-Werner Höhle, Willy Bremmer, Peter Krüger und Walter Gottmann. Vor mehr als 50 Jahren hatten sie es vor allem mit politischen, aber auch persönlich motivierten Machtinteressen zu tun. Mit Beharrlichkeit und Geschick gelang es ihnen aber, dass der Vorschlag des eigentlichen Ideengebers, Revierförster Walter Tassius, nach zwei Jahren zähen Ringens in die Tat umgesetzt werden konnte.

Vorausgegangen waren unzählige Debatten und die Entscheidung des Landes Hessen für den Bau und Betrieb eines Wildparks am Südufer des Edersees. Während ihrer zeitintensiven und nervenaufreibenden Mission wurden die Initiatoren vom damaligen SPD-Landtagsabgeordneten Hans-Otto Weber, Wirt-

schaftsminister Rudy Arndt und von Landesforstmeister Dr. Hans-Joachim Fröhlich unterstützt. Im Grunde standen sich zwei Lager auf landes- und kommunalpolitischer Ebene gegenüber. Im Landkreis Waldeck waren dies die Befürworter aus den Reihen des SPD Ortsvereins Hemfurth-Edersee mit Gemeindevorsteher Heinz-Werner Höhle, Gemeindevertreter Willy Bremmer und Peter Krüger an der Spitze, sowie der Kreistagsabgeordnete Walter Gottmann. Auf der anderen Seite hatte sich das vom parteilosen Landrat Dr. Karl-Hermann Reccius angeführte konservative Lager positioniert, das sich insbesondere den Interessen der Jägerschaft verpflichtet fühlte. Ob in der eigenen Gemeinde oder im Regierungspräsidium, in nahezu allen Behörden oder beteiligten Einrichtungen habe es Lobbyisten gegeben, die die Pläne torpedierten, erinnert sich der 91-jährige Willy Bremmer. Ihr größter Widersacher sei

aber der damalige Landrat Reccius gewesen. Er und die Kreisverwaltung hatten sich für einen Parkstandort in der Gemeinde Netze stark gemacht und in Hemfurth gab es Bedenken wegen bestehender Jagdrechte. Hier habe es einen ortsansässigen Gastronomen und einflussreichen Waidmann gegeben, der die Fäden gegen die Einrichtung im Hintergrund gezogen habe. Und dies aus purem Eigennutz. Es sei dabei um den Fortbestand bestehender Jagdreviere gegangen. Die Parkpläne seien letztendlich zum Spielball unterschiedlicher Interessen geworden. „Um ans Ziel zu kommen, mussten wir also mit allen Tricks arbeiten“, blickt Willy Bremmer zurück. MdL Hans-Otto Weber schaffte es schließlich die Mehrheit der Parlamentarier in Wiesbaden davon zu überzeugen, dass „die Mittel für den Wildpark am Edersee einer guten Sache am richtigen Platz und zur rechten Zeit“ dienen würden. Am

Entwicklungsschritte des WildtierParks Edersee: der Geländeplan aus den 1970er und 1990er Jahren und aktuell



12. August 1970 entschied sich das von der SPD dominierte Hessische Kabinett endgültig für die Gemarkung Bericher Holz. Oberförster Walter Tassius, die vier Initiatoren, Waldarbeiter, Männer des Bundesgrenzschutz-Wachbataillons aus Bonn – sie hatten den Wildpark-Zaun unter Leitung eines Hauptmanns Bode binnen zwei Monaten im Zuge mehrerer als „infanteristische Übung“ bezeichneter Arbeitseinsätze errichtet – die Feuerwehr Hemfurth-Edersee sowie weitere Unterstützer stampften in rekordverdächtiger Zeit das naturnahe

Wildgehege aus dem Waldboden. Auch formal tat sich einiges. Die frisch vereinten Gemeinden Hemfurth und Edersee, Affoldern sowie Bringhausen bildeten zusammen mit der hessischen Forstverwaltung und dem Staatsbad Bad Wildungen ab 19. Juni 1971 einen Trägerverband. Vom Wildpark Edersee erhofften sich die Befürworter eine Attraktivitätssteigerung der Naherholungs- und Urlaubsregion sowie positive Impulse für die heimische Tourismusbranche. Am 25. Februar 1972 wurde die Zweckgemeinschaft wegen haushaltsrechtlicher

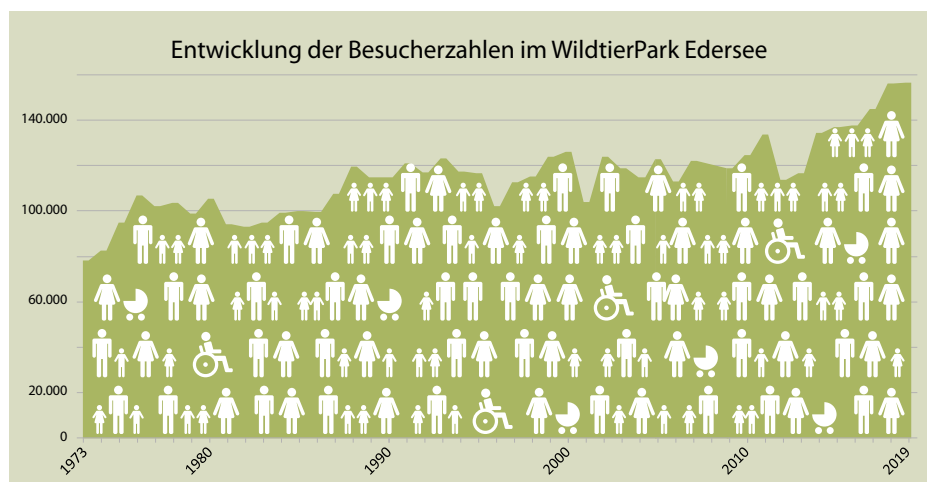
Vorschriften der Forstverwaltung in eine Fördergemeinschaft umgewandelt. Sie trägt bis heute die Bezeichnung: „Verein der Freunde und Förderer des Wildparks Edersee“. Die Vereinssatzung stammte aus der Feder von Oberforstmeister Hugo Hücker, dem langjährigen Leiter des Forstamtes Edertal. Während seiner beruflich aktiven Zeit wurde der Wildpark 2004 zu einer Einrichtung des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Seither trägt das Gehege die Bezeichnung: „WildtierPark Edersee“.



Bei einem Rundgang durch den WildPark (v.l.n.r.): Walter Tassius als Leiter, Hans-Otto Weber, Jan und Hugo Hücker, unbekannt, Walter Gottmann und Willy Bremmer. Die beiden anderen „Gründungsväter“ Heinz-Werner Höhle und Peter Krüger fehlen auf dem Bild.



Die Rotwildfütterung mit Blick auf den Edersee gibt es heute noch.



WildtierPark Edersee in Zahlen

- WildtierPark: 53,4 ha Fläche
3,2 km Umfang
- Gehege: 31,9 ha Fläche
8,8 km Umfang
- 19 Tierarten
- 234 Individuen
- 4 Tierpfleger*innen + 1 Auszubildende
- 2,2 km Rundweg



Eröffnung ohne den Landrat und die Waldecker Fahne

Enttäuschte Prominenz und Gäste bei feierlicher Zeremonie

Zum 25-jährigen Jubiläum brachten Willinger Alphornbläser ein Ständchen.



Von Uli Klein

Der damalige Hessische Landwirtschafts- und Forstminister Dr. Tassilo Tröscher (SPD) eröffnete am 26. Oktober 1970 den Wildpark im Waldgebiet Bericher Holz. Bei der feierlichen Zeremonie wehten zwar die Fahnen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Hessen am Parkeingang im Wind, nicht aber die Flagge Waldecks. Viele Prominente und etwa 250 erwartungsvolle Gäste aus Hemfurth-Edersee und der weiteren Umgebung waren enttäuscht, weil auch Landrat Dr.

Reccius wohl aus Protest und Verärgerung nicht an der Eröffnung des Wildparks teilnahm. Einem Artikel vom 27. Oktober 1970 der Waldeckischen Landeszeitung zufolge „weilte Dr. Reccius in der Landeshauptstadt zu einer Besprechung beim Wirtschaftsminister“. Offenbar habe der Landrat die Eröffnung und den Betrieb des Wildparks als eine persönliche Niederlage empfunden, vermutet Gründungsvater Willy Bremmer. Dies sei wohl auch der Grund dafür gewesen, dass Reccius die Anlage niemals betreten habe.

Entwicklung des Tierbestandes



Forstministerium plant Bau und Betrieb von drei Wildparkanlagen

Erste Ausbaustufe unter Leitung von Oberförster Walter Tassius

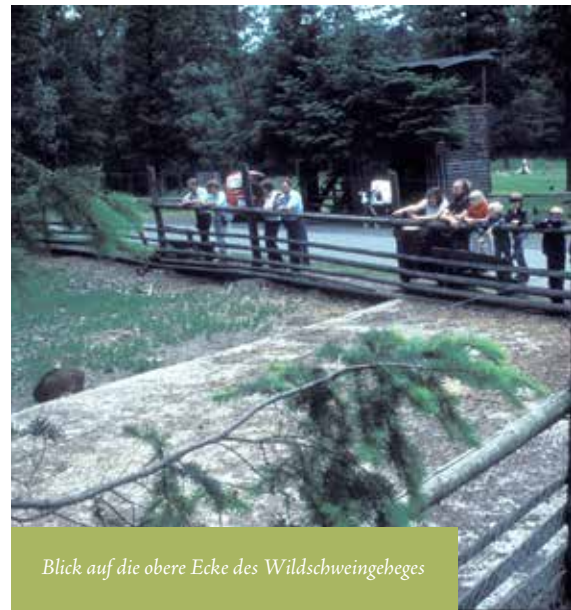
Von Uli Klein

Die Eröffnung des Parks nahm ihren Ursprung in dem vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Forsten gezielt geplanten Bau von drei Wildparkanlagen. Bei der Standortauswahl spielte die regional ausgewogene Verteilung und die Eignung der durch bestimmte Tierarten gekennzeichneten Lebensräume eine entscheidende Rolle. So entstanden in Hessen die Wildparkanlagen „Alte Fasanerie“ in Kleinauheim im Landkreis Offenbach mit einer Fläche von 100 Hektar, der „Tiergarten Weilburg Hirschhausen“ mit einer Fläche von 110 Hektar, und „Bericher Holz“ am Edersee mit einer Anfangsfläche von 75 Hektar. Die Gesamtplanungen nach der Eröffnung des neuen Wildparks sahen den Ausbau des Bericher Holzes

in Teilabschnitten bis 1973 vor, der mit einem geschätzten Kostenvolumen von 300.000 Mark beziffert wurde. Zunächst waren vier Teilgehege mit einer Gesamtgröße von rund 75 Hektar für Rot-, Dam-, Muffel-, Reh- und Schwarzwild, Steinböcke und Gämsen vorgesehen. Falls landwirtschaftliche Flächen aus Privatbesitz angekauft werden könnten, sollte die Anlage durch Wisent- und Wildpferdgehege erweitert werden. Die erste Ausbaustufe umfasste 45 Hektar und wurde unter der technischen Leitung von Oberförster Walter Tassius, der den Wildpark von der Eröffnung bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1984 leitete, in einer Bauzeit von zwei Monaten fertiggestellt.

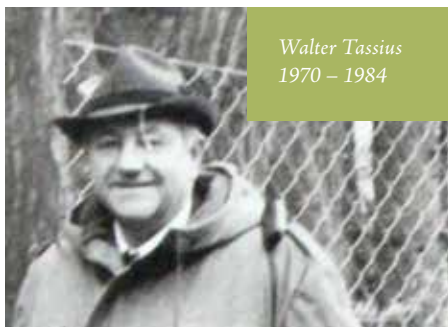


Richtfest einer Fütterung



Blick auf die obere Ecke des Wildschweingeheges

Leiter des WildtierParks Edersee



*Walter Tassius
1970 – 1984*



*Albert Hernold
1984 – 2018*



*Tobias Rönitz
2018 – heute*

In den fünfzig Jahren seit Gründung des Wildtierparks hatte die Einrichtung drei Leiter. Über einen so langen Zeitraum spricht diese kleine Zahl für Kontinuität. Dieses Amt war nie eine Hauptaufgabe,

sondern wurde mit Walter Tassius zu Beginn und mit Albert Hernold im Anschluss von Revierleitern der Forst- bzw. Nationalparkverwaltung wahrgenommen. Seit 2004 ist der WildtierPark Edersee

eine Einrichtung des Nationalparks. Tobias Rönitz erfüllt diese Aufgabe seit 2018 im Rahmen seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter Wildtiermanagement und WildtierPark.



Der WildtierPark Edersee von A – Z

Ausblick bei der Flugschau mit Greifvögeln vor Schloss Waldeck und der Ederseestaumauer

Befahrbar mit Kinderwagen und Rolli: Der Weg durch den WildtierPark ist geprüft nach Reisen für Alle. Gäste, die nicht gut zu Fuß sind, können einen E-Scooter für die Tour durch den Park ausleihen, dieser kann gern vorbestellt werden.

CITES ist eine internationale Konvention, die einen nachhaltigen, internationalen Handel mit den in ihren Anhängen gelisteten Tieren und Pflanzen gewährleisten soll.

Drinnen: Im Eingangsbereich zum WildtierPark gibt es die Ausstellungen NetzWerk und BodenSchau der Partner NABU (Naturschutzbund Hessen) und SDW (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)

Eintritt: Unterschiedliche Preise für Erwachsene, Ermäßigte und Kleinkinder (frei), außerdem gibt es Jahreskarten und Kombi-Tickets. Mit MeineCardPlus ist der Eintritt frei.

Freiwillige: Im WildtierPark Edersee gibt es die Möglichkeit ein Freiwilliges

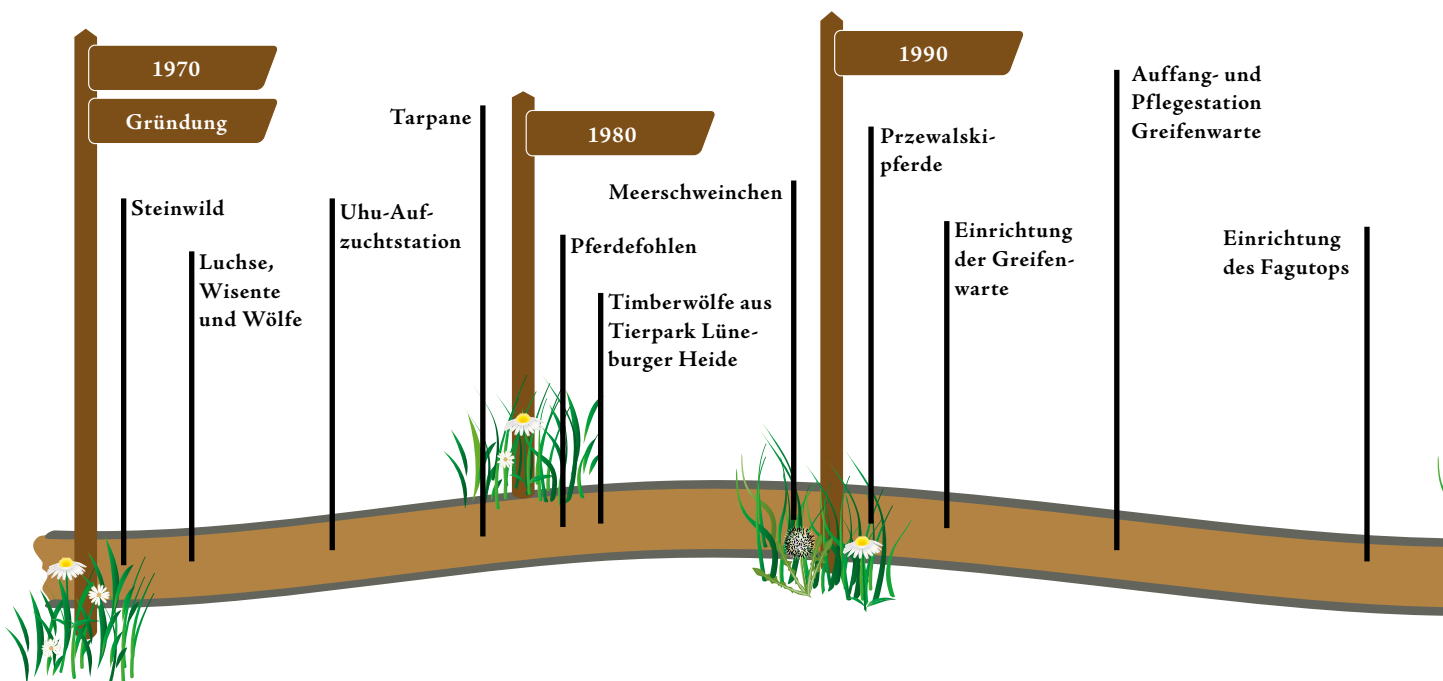
ökologisches Jahr (FÖJ) zu leisten – wäre das etwas für Dich?

Greifewart: Seit 1997 ist Familie Kluthausen mit Team und gefiederten Mitarbeitern mit Flugschau dabei.

Hundeboxen: Hunde dürfen nicht mit in den WildtierPark, für die Vierbeiner gibt es aber Boxen am Parkplatz.

Interesse am WildtierPark Edersee spiegelt sich in jährlich steigenden Besucherzahlen wider.

Chronik des WildtierParks Edersee



Jubiläum: 50 Jahre WildtierPark Edersee konnten im Sommer 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht gefeiert werden. Dieses Buchenblatt ist die Festschrift zum Geburtstag.

Kastanien – werden gerne vom Dam- und Muffelwild und den Wisenten gefressen. Wir nehmen sie im Herbst an: Mit selbst gesammelten Kastanien kann das Taschengeld aufgebessert werden.

Luchs auf Wanderschaft – 2014 büxte ein Luchs aus seinem Gehege aus und konnte nach vier Wochen bei Basdorf betäubt und zurückgebracht werden.

Masterplan: 2009 wurden in einem Experten-Workshop die wesentlichen Teile des WildtierParks neu konzipiert, die seit 2018 fortgeschrieben und umgesetzt werden.

Nationalpark-Einrichtungen: Dazu zählen neben WildtierPark mit Buchen-Haus und WildnisSchule die Kellerwald-Uhr und das NationalparkZentrum.

Osterralley: Jedes Jahr zu Ostern veranstalten die Junior Ranger sie im WildtierPark mit spannenden Aufgaben.

Presse: berichtet gerne, wenn es Nachwuchs gibt oder hilft auch bei der Suche, wenn Geier Franziskus entfliegt

QR-Codes finden sich auf den Gehege-Tafeln. Mit dem Mobiltelefon gescannt gibt es Infos zu den Tieren – sogar mehrsprachig.

Rundweg: Er erschließt den WildtierPark Edersee auf 2,2 km.

Streichelzoo mit Zwergziegen und Ouessantschafen: Das ist viel Spaß für Klein und Groß.

Teichbefüllung: Feuerwehr und THW liefern das Naß, in dem die Otter sich wohl fühlen.

Unterstützung: Die Freunde und Förderer des Wildparks Edersee e. V. helfen mit Muskelkraft und finanziellem Beistand.

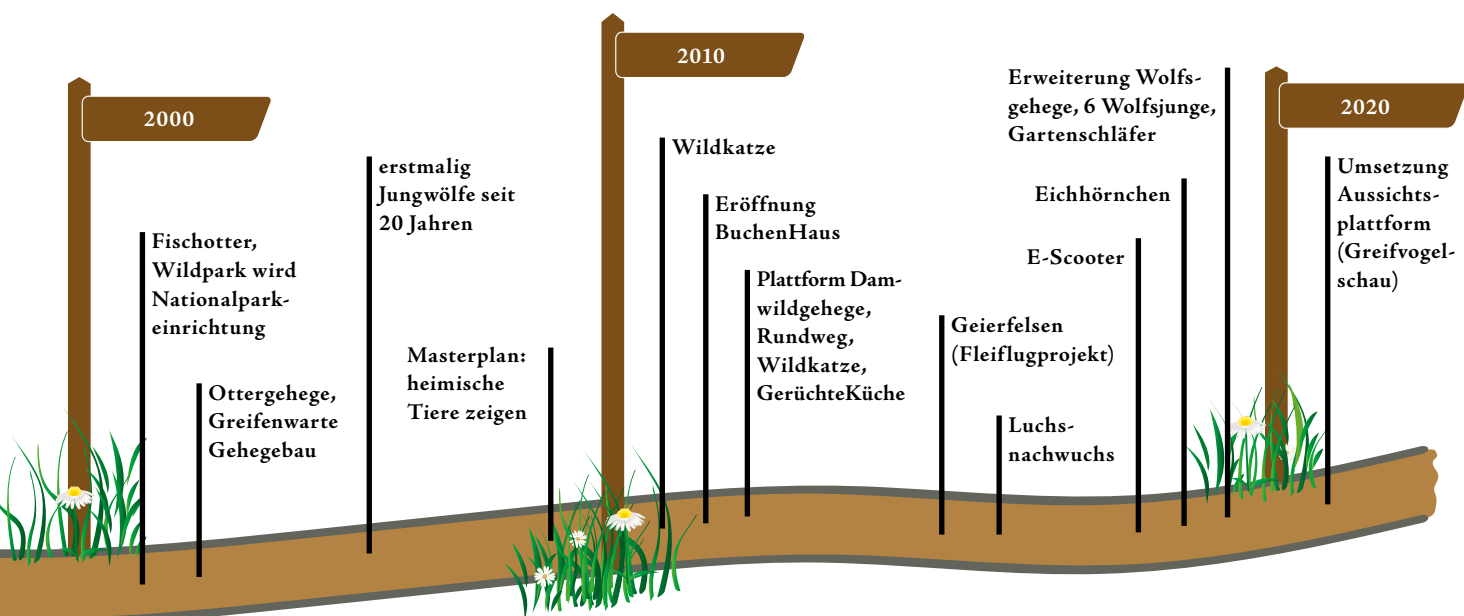
Versteckmöglichkeiten: Die Gehege sind so angelegt, dass die Tiere sich auch zurückziehen können.

Wege: Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der WildtierPark Edersee über die eigene Bushaltestelle (Hemfurth Wildpark) zu erreichen – für Gäste mit MeineCard sogar kostenlos.

XHier geht es los: Start von Eddis Edersee-Erlebnistour am WildtierPark. Diese Route für die ganze Familie führt bis zum TreeTopWalk.

Y Das Y steht für eine unbekannte Größe: Das Datum der Jubiläumsfeier stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Zoo: Definition (laut Duden): großes, meist parkartiges Gelände, in dem viele, besonders tropische Tierarten gezeigt werden. Im Deutschen früher eher Tiergarten oder Tierpark. In einem Wildpark werden hauptsächlich einheimische Tiere gehalten.





Auswilderung von Wisenten aus dem WildtierPark Edersee in den Karpaten

Der Wisent ist die letzte wildlebende Rinderart in Europa. Anfang des 20. Jahrhunderts in freier Wildbahn ausgerottet, ist es durch Erhaltungszucht in Tierparks und Zoos gelungen eine Population aufzubauen, die nach und nach wieder ausgewildert werden konnte. So sind die ersten Wisente 1954 in Polen im Urwald von Białowieża wieder angesiedelt worden.

Die Wisente kamen ursprünglich in zwei Unterarten vor. Der Flachlandwisent, der vermutlich in weiten Teilen der Tiefländer und Mittelgebirge Europas verbreitet war und der Bergwisent, der sich körperlich an die klimatischen Bedingungen im Kaukasus angepasst hat.

Der Bergwisent ist ausgestorben. Lediglich der Bulle „Kaukasus“ überlebte und wurde in die Tieflandlinie eingekreuzt. Diese „Flachland-Kaukasus“-Linie ist heute in den meisten Tierparks verbreitet

und wird gemeinhin als Bergwisent bezeichnet. Auch die Wisente im WildtierPark Edersee gehören dieser Linie an. Die reine „Flachlandlinie“ konnte genetisch gesichert werden und die Tiere werden streng voneinander getrennt gezüchtet. Die Flachlandwisente sind größer und dementsprechend auch schwerer als die Bergwisente: Sie erreichen eine Schulterhöhe bis 185 cm bei einem Gewicht von 700 – 800 kg. Der Bergwisent mit bis ca. 160 cm wird 400 – 500 kg schwer.

Der WildtierPark Edersee züchtet seit 1973 Wisente und ist Mitglied des Wisent-Zuchtbuchs, geleitet vom Białowieża Nationalpark. In Deutschland werden die Mitglieder über Regionalzentren organisiert. Dies sind vier Tierparks, die als Ansprechpartner für die Mitglieder des Zuchtbuches dienen. Sie koordinieren die Zucht der Wisente in ihrem Bereich und beraten die anderen Wisenthalter bei Fragen zu Ernährung oder anderen Dingen rund um den Wisent und dienen als Schnittstelle zum Zuchtbuch. Unser Regionalzentrum ist das Wisentgehege Hardehausen bei Warburg. Dort werden seit über 60 Jahren Bergwisente gezüchtet und seit 2004 auch Flachlandwisente.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Projekte zur Wiederansiedlung großer Grasfresser in Europa und unter anderem dem Wisent initiiert. Es ist für den Nationalpark-Tierpark eine Selbstverständlichkeit sich in solche Projekte einzubringen. Denn neben allen anderen Aufgaben ist

es eine der Kernaufgaben von Tierparks, dem Artenschutz zu dienen. So kann ein Beitrag geleistet werden, indem eine eigentlich ausgestorbene Tierart wieder in freier Wildbahn angesiedelt wird. Für große Tiere gibt es so etwas nicht nur in Afrika für Nashörner oder Zebras, sondern mit der Wisentauswilderung nun auch in Europa.

Die Wiederansiedlung vor Ort wird in der Regel von Umweltorganisationen in Kooperation mit staatlichen Stellen durchgeführt und finanziert.

Wisente aus unserem Wildtierpark werden in den südrumänischen Karpaten ausgewildert. Der WildtierPark Edersee konnte 2018 und 2020 so jeweils zwei Wisentkühe in die Karpaten bringen. Der Transport wurde durch das Regionalzentrum Nord, das Wisentgehege Springe in Niedersachsen, koordiniert. Die Tiere wurden bei uns im Gehege narkotisiert und verladen und in Springe mit den Tieren ihrer neuen Herde zusammengebracht, damit sie sich aneinander gewöhnen. Die Gruppen werden zusammen ausgewildert. Ca. sechs Monate später gingen sie von dort aus auf die Reise in die Karpaten. In verschieden großen Gehegen wurden sie an immer größere Areale gewöhnt und anschließend ganz in die Freiheit entlassen.

Dort können die Tiere vom Edersee nun fern der Zivilisation frei umherstreifen und so leben, wie Wisente vor langer Zeit in Europa frei gelebt haben.



Hirschkuh Henriette

Die Rotwilddame ist eine Handaufzucht und kam im Jahr 2016 zur Welt. Anfangs noch frei im WildtierPark unterwegs, musste sie zu den Artgenossen ins Gehege ziehen, nachdem sie für manche Besucher*innen etwas zu aufdringlich wurde.



Luchsauswilderung im Harz

Im Herbst 1999 haben das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das niedersächsische Umweltministerium und die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. die Wiederansiedlung des Luchses im Harz beschlossen.

200 Jahre nachdem die faszinierende Großkatze dort ausgerottet wurde, sollte sie in diesem Mittelgebirge wieder ansässig werden. Der WildtierPark Edersee unterstützte das Projekt, indem er kostenlos geeignete Tiere zur Verfügung stellte.

Im Juni 2003 wurden zwei männliche Luchse in ein Gehege im Harz gegeben, wo sie auf ein Leben in Freiheit vorbereitet wurden. Beide wurden im August 2003 im Harz in die Freiheit entlassen.

Luchs 393 wurde wegen zu geringer Scheu gegenüber Menschen im Oktober desselben Jahres wieder eingefangen und nach Rücksprache mit unserem Wildtierpark an die Fansanerie Wiesbaden abgegeben.

Luchs 005 wanderte in nördlicher Richtung aus dem Harz ab. Der letzte individualisierbare Nachweis des Tieres entstand Ende 2003 südlich vom Elm in Südniedersachsen.



50 Jahre WildtierPark Edersee – voller Optimismus in die Zukunft



Die Corona-Pandemie hat leider auch negativen Einfluss auf die ursprünglich geplanten Feierlichkeiten und Aktivitäten anlässlich des 50-jährigen Bestehens „unseres“ WildtierParks Edersee genommen. Ich habe bewusst die Bezeichnung „unseres“ gewählt, denn diese Einrichtung ist längst zu einer identitätsfördernden Institution geworden, die weit über die Kreisgrenzen hinausstrahlt. Als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Wildparks Edersee ist es mir daher eine besondere Freude, auf Erreichtes zurückzublicken. Gleichzeitig gilt es aber auch den Blick in die Zukunft zu richten – genauso, wie es die Initiatoren und Gründer unseres Vereins einst getan haben. Ich glaube ohne Übertreibung und stellvertretend für alle Vereinsmitglieder sagen zu können, dass wir uns dem Engagement der Wildpark-Gründungsväter Heinz-Werner Höhle, Willy Bremmer, Peter Krüger und Walter Gottmann in besonderer Weise verpflichtet fühlen. Darum werden wir auch weiterhin die Attraktivität und Unterhaltung des WildtierParks Edersee unterstützen. An diesem Versprechen lassen wir uns sehr gerne messen, denn neben der Heimatpflege geht es den Fördervereinsmitgliedern im Besonderen auch um den Naturschutz. Besonders hier wird künftig weitsichtiges Handeln gefragt sein. Genauso wie es bereits vor 50 Jahren der Fall gewesen ist. Denn damals bildeten die frisch vereinten Gemeinden Edersee und Hemfurth, Affol-

dern sowie Bringhausen zusammen mit der hessischen Forstverwaltung und dem Staatsbad Bad Wildungen ab dem 19. Juni 1971 einen Trägerverband, den Vorläufer des Fördervereins. Vom Wildpark Edersee erhofften sich die Befürworter eine Attraktivitätssteigerung der Naherholungs- und Urlaubsregion sowie positive Impulse für die heimische Tourismusbranche. Wie wir heute wissen, aus der Hoffnung wurde Realität! Der WildtierPark Edersee ist auch unter der Leitung der Nationalparkverwaltung längst zu einem Aushängeschild und Publikumsmagneten in Nordhessen geworden. Diese Tatsache bedeutet für uns als Förderverein zusätzlichen Ansporn für die Realisierung anstehender Projekte. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender möchte ich allen Vereinsmitgliedern und auch der Park- sowie Verwaltungsleitung für die überaus offene und konstruktive Zusammenarbeit danken. Angesichts dessen blicken wir voller Optimismus und Tatendrang nach vorne und freuen uns auf das gemeinsame Gestalten und die permanente Weiterentwicklung des WildtierParks Edersee.

Klaus Gier
Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Wildparks Edersee und Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Edertal



Junior Ranger im WildtierPark Edersee

Auch die Junior Ranger des Nationalparks nutzen die Möglichkeit im WildtierPark Edersee für eigene Führungen zu trainieren oder aktiv Naturschutzarbeit zu leisten, indem sie regelmäßig die aufgehängten Vogel-Nistkästen reinigen.

In der dort ansässigen Greifvogelwarte lernen sie zudem Spannendes über die heimische Greifvogelwelt. Die jährlich traditionell stattfindende Osterrallye des WildtierParks Edersee bietet darüber hinaus Gästen aller Al-

tersgruppen, vor allem Familien, die Möglichkeit die Wildtiere erleben zu können, die es auch im Nationalpark gibt oder solche die früher in der Region heimisch waren. Dabei gibt es auch noch attraktive Preise zu gewinnen.

Bei der Tour durch den WildtierPark haben sich die Junior Ranger gegenseitig über die Tiere informiert.



Für die Osterrallye haben die Junior Ranger die Stationen vorbereitet.



Passend zur Jahreszeit gibt es viel zu erfahren, wie hier zu den Überwinterungsstrategien der Tiere.



Mit GPS-Geräten den Schätzen des WildtierParks auf der Spur.





Neue Gesichter in unserem Nationalpark-Team

Im Sommer haben im WildtierPark Edersee eine neue Tierpflegerin und zum ersten Mal eine Auszubildende in diesem Beruf angefangen.



Valentina Buchauer

Valentina Buchauer verstärkt seit dem 1. Juni 2020 das Team im WildtierPark Edersee als Tierpflegerin. Die 26-Jährige stammt ursprünglich aus Kassel und kennt den WildtierPark Edersee schon aus Kindertagen. Nach ihrer Ausbildung im Zoo Neuwied in Rheinland-Pfalz hat sie dort noch weiter gearbeitet. Nun kümmert sie sich mit den Kolleg*innen um die Bewohner unseres Wildtierparks und sorgt dafür, dass es ihnen an nichts fehlt. Neu waren für sie dabei am Anfang die Tierarten, die hier vertreten sind, und außerdem die großen Fahrzeuge

wie Traktor und Teleskopklader zum Bewegen der Heuballen. Freude bereiten ihr die Luchse und Otter, die sich spielerisch in ihren Gehegen beschäftigen lassen. In der Zukunft möchte Valentina Buchauer anfangen medizinisches Training bei den Luchsen, Wölfen und den neuen Ottern zu etablieren. Dabei lernen die Tiere bestimmte Kommandos und können sich dann z. B. von einem Tierarzt im Ernstfall einfacher untersuchen lassen. Valentina Buchauer wohnt nun in Bad Wildungen und erkundet die für sie neue Gegend gerne bei Ausritten mit ihrem Belgisches Kaltblut Edgar.



Julia Schneider

Julia Schneider ist seit August Auszubildende zur Zootierpflegerin im WildtierPark Edersee, wo sie bereits zuvor ihr FÖJ absolvieren konnte. Die 21-Jährige wohnt in Battenberg-Berghofen und hat sich schon immer für Tiere interessiert. Hunde leben seit ihrem fünften Lebensjahr in ihrem Haushalt, sie reitet seitdem sie drei ist und kümmert sich seit einigen

Jahren mehrmals die Woche um ihr Pflegepferd. Demnächst ziehen noch ihre beiden kleinen Zwergziegen aus Handaufzucht in ihren Garten ein. In der Freizeit trifft sie sich gerne mit Freunden und liest gelegentlich Bücher. „Ich freue mich auf die kommenden Jahre im Nationalpark und bin stolz in die Ausbildung übernommen worden zu sein“, fasst sie zusammen.

Freiwilligendienst in BuchenHaus und WildtierPark Edersee

Seit dem 1. September haben wir zwei neue Freiwillige: Max Siemon (li.) aus dem Rheingau hat seinen Einsatzort im WildtierPark Edersee und Jonas Kleefeldt (re.) aus dem Odenwald im BuchenHaus.



Das Kassen-Team im WildtierPark Edersee

Am Kassentresen im BuchenHaus werden jedes Jahr 130.000 Gäste von den Mitgliedern des Kassen-Teams begrüßt. Im Eingangsbereich zum WildtierPark gibt es außer Tickets noch neueste Informationen, wie die Zahlen der Wildschweinfrischlinge im Park, Wanderberatung und den Verkauf der Artikel aus dem Shop, wie Kuschtiere, Bücher oder den Nationalpark-Kalender.

Tanja Brauer



Thomas Pärndt



Janina Hempler



Olga Zabovic



Jutta Klingelhöfer-Rambow



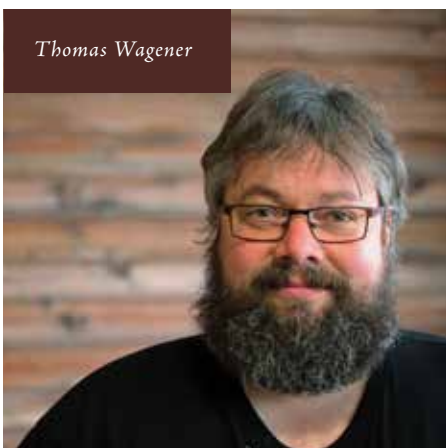
Die Tierpfleger im WildtierPark Edersee

Das bereits lange zusammen arbeitende Team aus Thomas Wagener aus Kleinern, Dirk Schneider aus Treysa und Friedrich Knüppel aus Waldeck ist nun durch zwei Tierpflegerinnen verstärkt (siehe

Seite 16). Oft für die Besucher*innen im Verborgenen arbeitend, kümmern sich die Tierpfleger*innen nicht nur um das Futter und die Gehege der Tiere, sondern auch um deren Gesundheit.

Außerdem kommt man den Tieren mit diesem Beruf viel näher als die Gäste es können und kennt seine Zöglinge deshalb auch besonders gut.

Thomas Wagener



Dirk Schneider



Friedrich Knüppel





Akrobaten der Lüfte über dem Edersee

Greifenwarte bewirkt signifikanten Anstieg der Besucherzahlen

Von Uli Klein

Die Eröffnung einer privat betriebenen Greifenwarte vor 23 Jahren bewirkte eine bis heute anhaltende Attraktivitätssteigerung des Wildtierparks und einen stetigen Anstieg der Besucherzahlen. An einem der schönsten Aussichtsplätze der Region findet dort täglich um 11 und 15 Uhr – außer montags – zwischen Anfang März und Ende Oktober eine sach- und fachkundig moderierte Greifvogel-Flugschau statt.

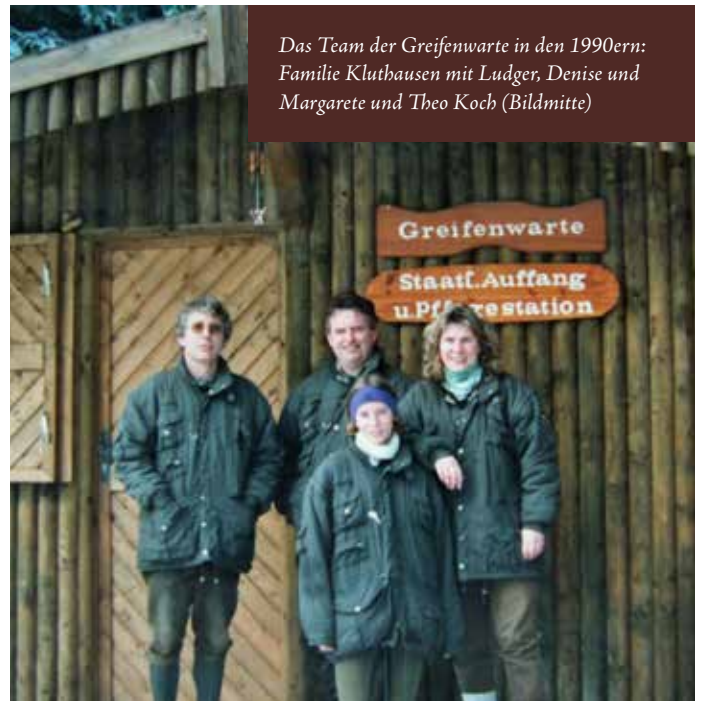
Beteiligt sind unter anderem Falken, Milane, Eulen und Geier, deren akrobatische Manöver sich im Freiflug über dem Edersee beobachten lassen. Die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Falkner Ludger Kluthausen kümmern sich auch um Steinadler, Seeadler, Gänsegeier, Mönchsgeier, Milane, Wanderfal-

ken, Sakerfalken und Lugerfalken, die in Volieren der Greifenwarte gehalten werden. Auch die Pflege verletzter oder kranker Greifvögel bestimmt den Arbeitsalltag des Experten-Teams. In der von ihnen betriebenen staatlichen Auffang- und Pflegestation werden wilde, verletzte Greifvögel aufgenommen, ehrenamtlich behandelt, gesund gepflegt und dann wieder an ihren Fundstätten freigelassen. Seit dem Frühjahr 1997 betreibt die Familie Kluthausen die Greifenwarte im WildtierPark Edersee. „Wir waren anlässlich der Feierlichkeiten des 25-jährigen Bestehens hier und haben die Jubiläumsbesucher mit den Flugschauen unserer Vögel begeistert“, erinnert sich Margarete Kluthausen. Der ehemalige Forstamtsleiter Hugo Hücker sowie der damalige Fördervereinsvorsit-

zende und Edertaler Bürgermeister Willi-Ernst Schreiber hätten den Stein für die Eröffnung der Greifenwarte im Wildpark ins Rollen gebracht und auf allen Ebenen hervorragend unterstützt. „Ich werde nie den Satz von Willi-Ernst Schreiber vergessen der fragte: Warum haben wir so etwas nicht hier?“, blickt Margarete Kluthausen zurück. Nach einem weiteren vierzehntägigen „Gastspiel“ war es dann soweit und für Ludger Kluthausen ging nach zwei Jahren ein Traum in Erfüllung. „Ich war schon seit längerem auf der Suche nach einem geeigneten Platz und Ort, um mich selbstständig zu machen. Zuvor arbeitete ich als angestellter Falkner auf dem Gelände der Burg Gleichenstein im Eichsfeld.“ Den gewagten Schritt in die Selbstständigkeit und den Umzug in die Gemeinde



Falknerin Jana Zulauf setzt den Uhu beim Filmdreh in Szene. Er ist einer der Akteure im neuen 3D-Film im NationalparkZentrum.



Das Team der Greifenwarte in den 1990ern: Familie Kluthausen mit Ludger, Denise und Margarete und Theo Koch (Bildmitte)

Edertal hätten sie niemals bereut.

„Die zurückliegenden Jahrzehnte hier am Edersee waren die Allerschönsten“, stellt Falkner Theo Koch fest, der von Anfang an mit dabei ist.

Von Beginn an war es ihnen, Margarete und Ludger Kluthausen sowie Theo Koch, wichtig, den Besucher*innen Eindrücke zu vermitteln von der jahrtausendealten Kunst mit Greifvögeln zu jagen, ergänzt Margarete Kluthausen. Komplettiert wird die Mannschaft des Familienunternehmens seit 2017 von Falknerin Jana Zulauf.

Mit großem Idealismus widmen sich die Greifvogelexperten auch der erfolgreichen Erhaltungszucht bedrohter Arten wie Turmfalke, Lugerfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Gänsegeier, Mönchsgeier, Schmutzgeier, Bartkauz, Brillenkauz und Kanincheneule. Bei allen Aktivitäten rund um die Tiere kommt aber auch die Werbung für den Wildtierpark und die Greifenwarte nicht zu kurz. „Wir haben während mehrerer Hessentage ordentlich und immer wieder die Werbetrommel gerührt. Und wir freuen uns darüber, dass fast regelmäßig auch in Printmedien, im Fernsehen und Hörfunk bundesweit über uns und somit auch den Wildpark berichtet wird“, sagt Ludger Kluthausen. Stolz sind die Falkner auch auf eine Flut von positiven Rückmeldungen von Besucher*innen, die die Falknerei per Post oder E-Mail erreichen. Ob aus Düsseldorf, Frankfurt, Jena, Battenberg oder Wolfhagen, von überall her gibt es großes Lob für die Arbeit der Falknerei Kluthausen. Langweilig wurde und wird es ihnen nie. „Sämtliche Volieren bauen wir selbst, und auch die Vögel sind immer wieder für Überraschungen gut“, schmunzelt Ludger Kluthausen, dem spontan der Ausflug des Mönchsgeiers Franziskus einfällt, der sich 2002 während einer Flugschau aus dem Staub gemacht hatte. Nach tagelanger Suche gab es nach dem Hinweis eines Radiohörers ein freudiges Wiedersehen des Geiers mit Theo Koch auf der Wasserkuppe in der Rhön. Nach seiner Rückkehr in den



Das Ehepaar Margarete und Ludger Kluthausen betreibt die Greifenwarte im WildtierPark seit 1997.

WildtierPark Edersee und nach sechs weiteren Jahren sorgte der Vogel erneut für Staunen und Schlagzeilen. Ludger Kluthausen: „Plötzlich hatte unser Franziskus ein Ei gelegt. Nun war klar, wir hatten eine Franziska.“ Die Eröffnung des von den Falknern initiierten Geierfelsens markierte 2014 einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Wildgatters. Einer der beiden dort freilebenden Gänsegeier sei inzwischen zwar abgedüst, der „Spanier“ würde sich aber nach wie vor auf dem Felsen wohlfühlen. Mit dem „Spanier“ verbindet Ludger Kluthausen und seine Mannschaft eine innige Beziehung. Der wildlebende und vermutlich aus Spanien stammende Vogel wurde 2013 im Mittelhessischen Breidenbach angeschossen und im Tiermedizinischen Institut der Uni Gießen notoperiert. „Auf Anweisung des dortigen Regierungspräsidiums kam er dann zu uns. Nachdem wir das Tier aufgepäppelt hatten, begannen wir mit ihm das Fliegen neu zu lernen“, erinnert sich Ludger Kluthausen. Trotz der heute noch sichtbaren Verletzung einer Flügelschwinge gleitet der Gänsegeier wieder majestätisch durch die Lüfte über dem Edersee. „Na gut, das Flugbild sieht nicht mehr ganz symmetrisch aus, aber irgendwie scheint er sich mit seiner Standorttreue bei uns für Alles bedanken zu wollen“, vermutet Ludger Kluthausen.

Falkner Theo Koch ist auch von Anfang an mit dabei.



Uhu Heinrich

Der Nachtgreif war die Attraktion der Flugschau und bekannt dafür sich von den Gästen geduldig über das seidene Gefieder streicheln zu lassen. Über sein frühes Ableben 2013 in mittelalten Eulenjahren wurde sogar in der Lokalpresse berichtet.





Verein der Freunde und Förderer ermöglicht Vieles

WildtierPark Edersee stärkt und festigt die regionale Identität

Von Uli Klein

Von Beginn an verbindet den Verein der Freunde und Förderer des Wildparks Edersee eine enge Beziehung mit der vor 50 Jahren im Waldgebiet Bericher Holz eröffneten Einrichtung. Wie in der Vereinssatzung beschrieben, fördert, entwickelt und unterstützt der Verein die Unterhaltung des landeseigenen „Wildtier-Parks Edersee“.

Doch es geht um einiges mehr, wie der Vorsitzende und Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Edertal, Klaus Gier, erläutert: „Die Handlungsfelder unseres Vereins beinhalten natürlich auch die Heimatpflege und den Naturschutz. Überaus erfreulich ist zudem, dass sich mit dem Wildtierpark sehr viele Menschen aus der Region identifizieren.“ Das spiegelt sich auch in den Mitgliederzah-

len wieder. Derzeit zählt die Zweckgemeinschaft mit stetig steigender Tendenz über 700 zahlende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder sowie umliegende Städte, Gemeinden, den Landkreis und Bürgerverein Hemfurth-Edersee. Stolz sind die Vereinsführung und Mitglieder auf eine lange Liste realisierter Projekte. Im Jahr 1990 unterstützte der Förderverein den Bau des Auerwild-Geheges und den Kauf von Steinwild. Neun Jahre später floss Geld in den Kauf von Elektrogeräten und Materialien für das Kellerwald-Infozentrum „Fagutop“ sowie 2003 in den behindertengerechten Zugang zur Aussichtskanzel am Rotwild-Gehege. Das Anlegen des Fischotter-Geheges und der Volieren-Bau in der Greifenwarte des Parks wurden 2005 finanziell unterstützt, 2010 die Umgestaltung des

Wildkatzen-Geheges. Für die Gestaltung des Kreisverkehrs in Lieschensruh mit Tierfiguren übernahm der Förderverein im Jahr 2011 die Kosten, ein Jahr später konnte das Ausstellungsmodul „WildWesen“ im NationalparkZentrum mit Unterstützung des Vereins vollendet werden. 2013 folgte der Bau einer Plattform am Damwild-Gehege, das Anlegen eines Rundweges durch das Wildschwein-Gehege, Bau eines Wildkatzen-Geheges und der „Gerüchteküche“. 2014 wurden die Umzäunung des Waschbären-Geheges, Bau eines Meerschweinchen- und Eichhörnchen-Hauses sowie das Projekt „Geierfelsen“ der Greifenwarte mit Geld aus der Vereinskasse realisiert. Zudem beteiligten sich die Freunde und Förderer an der Planung des Fuchs- und Dachs-Geheges im Jahr 2015

Beim Patentag 2019 mit Rundgang durch den WildtierPark mit Leiter Tobias Rönitz waren vom Förderverein Joachim Schmolt und Rainer Pfeffermann (hinten l. u. vorletzte Reihe l.) dabei.



Wildschwein Marie

Die 7-jährige Handaufzucht ist mit Hunden aufgewachsen und lebt seit 2014 im Wildschweingehege. Sie ist bei allen Tierpfleger*innen zutraulich, aber auf einen besonders fixiert, von dem sie sich sogar kralen lässt.





Der Förderverein unterstützte den Bau der Aussichtsplattform oberhalb des Edersees 1985 und auch aktuell das neue Bauwerk an dieser Stelle. (siehe Rückseite).



2016 konnte gemeinsam mit dem Verein der Freunde und Förderer des Wildparks das neue Fuchs- und Dachs-Gehege eingeweiht werden. Der Förderverein unterstützte das Bauprojekt mit 40.000 €.

und kauften zwei Bollerwagen für die Benutzung von Parkbesucher*innen. 2016 wurde der Fuchs- und Dachs-Gehegebau bezuschusst sowie die Planungskosten für das Schaugelände der europäischen Wölfe. Ebenfalls bezuschusst wurden die Planungskosten für den „Adlerhorst“, 2017 eine Aussichtsplattform und Steganlage bei den europäischen Wölfen sowie die weitere Planung des „Adlerhorsts“. Außerdem wurden neue Bollerwagen und ein Scooter für mobilitätseingeschränkte Menschen angeschafft. Komplettiert werden die Fördermaßnahmen von der Unterstützung bei Zaunbaumaßnahmen, dem Kauf von Unterrichtsmaterialien für Schulen, Ruhebänken, Gerätschaften für die Pflege, Infotafeln, Planungen, Gutachten und Expertisen. Das Betätigungsfeld und der

Aktionsradius des Fördervereins ist zusätzlich geprägt von Kreativität und Einfallsreichtum. Als ein positives Beispiel gilt das Projekt „Tierpatenschaft“, ins Leben gerufen vom langjährigen Parkleiter Albert Hernold. Die Paten unterstützen mit der Übernahme einer Tierpatenschaft aktiv den Erhalt der heimischen Fauna. Das finanzielle Engagement dient der Nachhaltigkeit und wird unter anderem mit einem extra gefertigten Werbeschild belohnt. Die Patenschaft gilt für ein Jahr. Ein Tierpate erhält eine Urkunde, zudem wird sein Engagement mit Nennung seines Namens auf einem Holzschild im Wildtierpark bekanntgemacht.

Weitere Informationen über den Förderverein der Freunde und Förderer des Wildparks Edersee gibt es im Eingangsbereich des Parks und im Internet:

www.foerdereverein-wildpark-edersee.de



2019 wurde der Steg über das erweiterte Wolfsgehege eingeweiht: diesen sowie die barrierefreie Aussichtskanzel finanzierte der Förderverein mit 45.000 €. V.l.n.r: Vorsitzender Klaus Gier, Markus Weidenhübler (Sparkasse), Denise Stöcklein (Greifenwarte Kluthausen), Carsten Wilke (HMUKLV), Manfred Bauer (Nationalpark)



In den früheren Logos von WildtierPark und Förderverein spielte der Steinbock eine große Rolle.



Unsere wilden Tiere packen aus

Unsere wilden Tiere brauchen Freundinnen und Freunde, die sich für sie einsetzen, damit sie wieder in Freiheit leben können. Hier erfährst du aus erster Hand, wie es einigen von ihnen bisher ergangen ist und was sie wollen.



Luchs

„Es gibt viele Wälder, in denen ich leben könnte. Wir waren ja auch früher da. Die Wälder gehören uns, wie sie euch gehören. Rehe gibt es auch genug – übrigens meine Lieblingsspeise. Im Harz habt ihr zwei Freunde freigelassen. Ich pirsche wieder durch den Kellerwald.“



Wolf

„Ich träume von weiten Wäldern mit vielen Wildschweinen, wo ich eine Familie gründen und leben kann. Im Kellerwald gibt es doch genug zu fressen. Meine Vorfahren waren bereits dort. Der Nationalpark allein ist mir aber zu klein.“



Wildkatze

„Am liebsten fressen wir Mäuse. Doch warum hat der Mensch uns dann früher gejagt? Nur wenige von uns haben das überlebt. Jetzt habt ihr euch besonnen. Ihr schützt uns. Das ist gut. Ich habe mich daher wieder auf den Weg zu den alten Wäldern gemacht. Auch im Kellerwald bin ich angekommen.“



Wisent

„Vor langer Zeit haben wir friedlich in tiefen Urwäldern gelebt. Vor hundert Jahren wurde dann der letzte von uns geschossen. Einige meiner Vorfahren hatten jedoch in Zoologischen Gärten überlebt. Ihr habt sie wieder freigelassen. Wir brauchen viel Platz. Noch wissen wir nicht, wo wir hier eine neue Heimat finden können.“



Rothirsch

„Die Wölfe waren unsere natürlichen Feinde. Doch wir werden immer noch gejagt und können die Wälder, in denen wir leben dürfen, nicht verlassen. Aber wir gehören euch nicht. Wir wollen wieder durch weite Landschaften wandern und nicht nur im Wald leben – so wie früher.“



Fischotter

„Eigentlich habe ich keine Feinde. Nur der Mensch macht mir das Leben schwer. Früher hat er mich gejagt, weil ich Fische fresse. Dann hat er Ufer von Flüssen befestigt und zersiedelte meine Lebensräume. An der Eder finde ich wieder Raum zum Leben.“

Besuche die wilden Tiere im Wildtier-Park Edersee!

Im Nationalpark Kellerwald-Edersee wächst neue Wildnis heran. Doch noch längst sind nicht alle unsere Wildtiere zurückgekommen. Im WildtierPark Edersee leben heimische und ehemals heimische Wildtiere europäischer Buchenwälder in naturnahen Gehegen. Dort kannst du sie kennenlernen.

Erlebnistipps

Im BuchenHaus kannst du mit wilden Tieren auf virtuelle Wanderungen gehen und ihnen helfen, Hindernisse zu überwinden.



Wenn du den WildtierPark Edersee besuchst, dann verpasse nicht die Gerüchteküche! Flüsternd werden Gerüchte über die Wildtiere verbreitet. Ein Faktenscheck zeigt, ob sie stimmen oder nicht.



Die Boggel - Folge 31: Könige ohne Reich

Die Buchen haben ihre goldenen Blätter bereits abgeworfen. Doch der Winter will mal wieder nicht so richtig in Gang kommen. Es ist einfach noch zu warm. Die eine oder andere Waldpflanze hat noch mal ein paar Blüten nachgeschoben. Hummeln, Bienen und Fliegen torkeln durch die Lüfte. Waldflodermäuse und Vögel werden immer noch

satt. Einige verschieben ihren Winterschlaf oder ihre Reise in den Süden. Alles Leben im Wald scheint zu warten. Auch die Boggel im Boggelreich des Königs Luzulo wissen noch nicht, ob sie wachen oder schlafen sollen. Hieracium, der Gelehrte im Boggelreich, schreitet immer wieder hektisch um die mächtige alte Buche.



Während Hieracium die alte Buche umrundet, grübelt er: „Das kann doch nicht sein! Das gibt es doch nicht! Ich sehe große Veränderungen. Immer wärmer! Immer trockener! Darauf müssen wir uns einstellen. Ich muss den Boggelrat einberufen.“



Melico hat mal wieder gelauscht: „Ach du grüne Boggelnase! Fällt der Winterschlaf etwa aus?“ Er hüpfte aus seiner Wohnhöhle hoch oben in einer alten Buche. „Ich schau mal, wie so die Stimmung ist im Boggelreich.“ Und macht sich auf den Weg.



Melico trifft Cervus, den Rothirsch, der mit seinem mächtigen Geweih bedächtigt durch den Wald stolziert. „Cervus! Wie geht es dir?“ Cervus ist nicht gut drauf: „Es gibt nichts mehr zu fressen. Es ist Zeit zu gehen. Aber ich darf nicht wandern.“



Cervus, der König der Wälder, darf sich nicht so anstrengen. Um Energie zu sparen, murmelt er dösend: „Ich habe einen Traum. Ich will wieder frei umher wandern – auch am Tag. Ich will im Winter in die wärmeren Täler ziehen. Dort gibt es genug Futter.“



Melico hat Bubo, den Uhu, hoch oben in einer Baumkrone entdeckt. Der König der Nacht verbringt hier den Tag und erzählt schläfrig: „Buho! Wir wollen bald brüten. Aber ungestörte Felshänge sind knapp. Und in meinen Jagdgebieten gibt es zu viele Stromleitungen und Stacheldrahtzäune.“



In einem Nachbarbaum trifft Melico auf Milvus, den Rotmilan. „Du noch hier?“ ist Melico überrascht. „Ja, wenn es nicht so viel schneit, finde ich auf den Wiesen Mäuse satt. Aber der Winter kann noch kommen. Ich ziehe wohl doch besser ab in den Süden.“ Melico: „Ich gehe auch schlafen.“

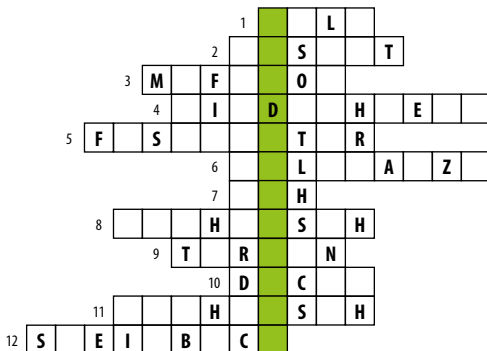
RätselSpalte

Füllen Sie die RätselSpalten aus und tragen Sie das Lösungswort und Ihre E-Mail-Adresse in das Gewinnspielformular unter <https://raetselspalte.nationalpark-kellerwald-edersee.de> ein.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter: <https://raetselspalte.nationalpark-kellerwald-edersee.de>. Eine Teilnahme ist bis zum 12.02.2021 möglich.



1. Lebt im WildtierPark in der europäischen und kanadischen Unterart
2. Größtes Landsäugetier Europas
3. Korsisches Wildschaf
4. Allesfresser und Paarhufer
5. Marder mit Schwimmhäuten
6. Lauert vor Mäuselöchern in Europa
7. Kleinste Art der Hirsche
8. Größtes, im Nationalpark vorkommendes Schalenwild
9. Unser Vertreter der Pferdefamilie im WildtierPark Edersee
10. Gräbt unterirdische Kammern
11. Trägt ein Schaufelgeweih
12. Ehemaliges Wappentier des WildtierParks



Wilde Tiere hautnah im D

Das Lösungswort ergibt sich in der farbigen Spalte von oben nach unten.

Preise

1. Preis Familienjahreskarte WildtierPark Edersee
2. Preis Kombiticket zum Besuch von NationalparkZentrum Kellerwald, WildtierPark Edersee und Baumkronenweg
3. Preis Notizbuch DIN A5 – hergestellt aus Recycling-Papier und Apfelschalen (auch im Shop für 17,50 € erhältlich)

Jetzt erhältlich!



Nationalpark-Kalender 2021

Wildnis wächst
Nationalpark Kellerwald-Edersee
63 cm x 48 cm, 13 Fotos, 24,95 €

Hessens einziger Nationalpark beherbergt kostbare Naturschätze und ein Stück Weltnaturerbe. Im Reich der uralten Buchen erwacht neue Wildnis.

Seit Oktober sind auch die nördlichen und östlichen Steilhänge des Edersees Teil der Nationalen Naturlandschaft. Sie bereichern das Schutzgebiet mit einer einzigartigen wärmeliebenden Tier- und Pflanzenwelt. Uralte knorrige Baumgestalten arrangieren bizarre Waldbilder. Malerische Ausblicke eröffnen sich auf den in weite Naturwälder eingebetteten See, um den sich bedeutsame Urwaldreste, Felsfluren und Blockhalden wie eine Perlenkette reihen. Kommen Sie mit auf eine Bilderreise – von Perle zu Perle!

Ausblick

Die neue Aussichtsplattform ist nun fertiggestellt und konnte wegen der coronabedingten Schließung noch nicht von den Besucher*innen ausprobiert werden. Mit Ausblick auf die Edersee-Staumauer und das Waldecker Schloss ist sie gleichzeitig Tribüne für die Zuschauer*innen bei der Greifvogelschau. Und auch mit Kinderwagen und Rolli ist das Bauwerk mit dem Dach, das an Vogelschwingen erinnert, erreichbar.



Impressum

Herausgeber:

Nationalparkamt Kellerwald-Edersee
Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen
www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Redaktion:

Inka Lücke, Jutta Seuring, Andreas Hoffmann

Fotos:

NLP Kellerwald-Edersee (S. 2, 2., 3. v. o.; S. 4 mi., u.; S. 5; S. 9 u. mi., re., S. 11 u. re., S. 13 o. li., S. 14 u., S. 16 u., S. 17, S. 18 u. li., S. 20, S. 21 o. re., u. li., S. 23 li., S. 24 u. re.); cognitio (S. 21 v. o.; S. 4 o.; S. 11 1., 3. v. li.); Katrin Krischke (Titelbild, S. 12 u., S. 13 u.); Hugo Hücker (S. 7 re., S. 8 mi., S. 9 1., 2. v. o., S. 10 u., S. 11 2. v. li., S. 19 u. re., S. 21 o. li.); Uli Klein (S. 7 li., S. 9 u. li., S. 18 u. re., S. 19 o., mi.); Beate Brocker (S. 2 u. re.); Privat (S. 2 u. li.); Manfred Delpho (S. 6 o., S. 8 o., S. 10 o., S. 12 o., S. 14 o., S. 16 o., S. 18 o., S. 22 o., S. 24 o.); Boggelgeschichte (1: cognitio; 2: cognitio; 3: WildMedia/Stock.Adobe.com; 4: K.-H. Volkmar, WildMedia/Stock.Adobe.com; 5: emranashraf/Stock.Adobe.com; 6: M. Delpho)

Zeichnungen:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH

Gestaltung, Herstellung:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH
Westendstraße 23
34305 Niedenstein
www.cognitio.de
© cognitio